

## **Bericht über meinen Freiwilligendienst** nach fünf Monaten

**Name: Adrian**

**Name des Projekts und der Partnerorganisation: CYA Cambodia**

**Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2018-19**

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Die wichtigste Aufgabe ist der Unterricht im außerschulischen Learning Center. Ich übernehme regulär 4 Klassen pro Tag von Montag bis Freitag. Eine Aufgabe die Jakob und mir recht neu zugeteilt wurde, war das Leiten von kleineren Workcamp-Gruppen. Diese kleineren Gruppen unterstützen uns mit dem Unterricht im Learning Center. Als Leiter müssen wir den Freiwilligen zunächst eine Einführung in unsere Organisation CYA geben, unser Projekt vorstellen, zusammen einen Rundgang durch unser Dorf machen und ihnen einen grundlegenden Sprachkurs geben. Den ersten Unterrichtstag lassen wir die Freiwilligen meist den Unterricht observieren. Danach geben wir den Freiwilligen eigene Klassen und unterstützen sie natürlich bei der Vorbereitung und beim unterrichten.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Ich hatte mir am Anfang des Projekts zusätzlich zur Aufgabe gemacht, jeden Freitag in der Mittagspause eine Stunde Kunstunterricht anzubieten. Das habe ich leider vor ein paar Monaten aufgegeben, da zu dieser Zeit sehr viel zu tun war und generell wenige Kinder zu den Kunststunden gekommen sind. Außerdem war eine Stunde nie genug Zeit um meine Ideen umzusetzen. Ich habe dennoch mit meinen Klassen ab und zu Bastelstunden, besonders zur Weihnachtszeit, gestalten und das schien den Kindern viel Spaß gemacht zu haben. Deshalb würde ich mir gerne ab und zu Freitags die Zeit nehmen und statt dem Englisch Unterricht kreative Workshops anbieten. Erst kürzlich habe ich zusammen mit unseren Schülern eine Wand in einem der Klassenzimmer bemalt. Es gibt auch noch einige Wände, die einen neuen Anstrich bekommen können. Ein weiteres Projekt von unserem Manager Pech, Jakob und mir ist es einen Shop in unserem Center zu eröffnen, bei dem sich Workcamp-Gruppen und andere Freiwillige Souvenirs kaufen können, wie z.B. Postkarten, Tassen mit Aufdruck, Bilder, selbst gefärbte T-Shirts etc. Mit dem Geld würden wir dann andere Projekte von uns finanzieren. Generell suchen wir ständig nach Wegen um mehr Einkommen für unser Projekt zu generieren.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg/innen, Familie, Freunde, Mentor/innen, ...)?

Meistens arbeite ich von Montag bis Samstag. Manchmal entfällt der Unterricht am Samstag wenn ich mir für das Wochenende andere Dinge vorgenommen habe oder von CYA etwas anderes ansteht. Das kommt aber eher seltener vor. Montags bis Freitag bereite ich am Vormittag alle meine Klassen für den Tag vor. Die Vorbereitung dauert etwa zwischen 1,5 und 2h. Pro Tag unterrichte ich 3,5h. Zusätzlich gibt es ab und zu morgens körperliche Arbeit, wie Felder umpflügen oder Bete gießen. Der Unterricht am Samstag geht nur 90min. Insgesamt arbeite ich also an 6 Tagen ca. 30h. Wenn ich Leiter des Workcamps bin ist das dann ein Bisschen mehr.

Ja ich fühle mich durch meine Arbeit ausgefüllt. Besonders wenn der Unterricht gut läuft und alle Spaß haben ist es ein sehr gutes Gefühl. Trotzdem kann es auch anstrengend sein und manchmal habe ich das Gefühl dass der Unterricht zu viel von meinem Tag einnimmt und ich deswegen eigene Projekte in den Hintergrund stellen muss. Neue Impulse für unser Projekt geben Jakob und ich uns des öfteren gegenseitig. Unser Mentor Kai hat Jakob und mir auch einige Anstöße gegeben und wir unser Vorhaben war es eine kleine Kooperation mit seiner Arbeitsstelle und

unserem Center ins Leben zu rufen . Auch durch den Austausch mit den anderen Freiwilligen des SCI bin ich manchmal auf neue Ideen gekommen. Von unserem Manager kommen auch immer wieder neue Ideen für unser Projekt.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Ich stehe meistens gegen 7Uhr oder 7:30Uhr auf. Frühstück gibt es um 8:00Uhr. Wenn keine körperliche Arbeit ansteht genieße ich den Morgen bis ich dann um ca 9:30Uhr anfangen, den Unterricht vorzubereiten. Um 12 Uhr gibt es dann Mittagessen. Zu der Zeit trudeln dann auch schon die ersten Kinder zum spielen ein. Ich spiele dann ein wenig mit den Kindern oder entspanne mich noch ein wenig bevor der Unterricht anfängt. Von 13:30Uhr -16:00Uhr unterrichte ich dann 3 Klassen. Nach einer Stunde Mittagspause unterrichte ich die letzte Klasse bis 18:00Uhr. Dann wird es auch schon dunkel. Abendessen steht um 19Uhr an. Den Rest des Abends habe ich dann Freizeit die ich mit meinen Hobbies gestalten kann. Öfters feiern Familien in unserem Dorf große Feste bei denen wir, die Freiwilligen meist herzlich willkommen sind.

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du verpflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich teile ich mir ein Zimmer mit meinem deutschen Mitfreiwilligen Jakob und unserem Manager Pech. Momentan ist unser Manager aber nicht bei uns da er in einem anderen Projekt helfen muss. Jakob und ich sind deshalb gerade für die Verwaltung des Centers zuständig. Gerade ist auch ein Internationales Workcamp, bestehend aus 3 Freiwilligen, das Jakob und ich leiten müssen. Verpflegt werden wir von unserer Gastfamilie mit 3 Mahlzeiten pro Tag. Ansonsten gibt es nicht weit von hier einen kleinen Markt auf dem verschiedenes Obst gekauft werden kann. Für das Leben im Dorf reicht das Taschengeld alle Mal aus. Wenn man Wochenendausflüge mit dazu rechnen würde wird es knapp. Aber ich bekomme zusätzlich Kindergeld von meiner Mutter überwiesen und hatte genug Geld angespart. Also Geldnot habe ich keine.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Meine sprachlichen Fähigkeiten haben sich definitiv verbessert, jedoch nicht so sehr wie ich gehofft habe. Unser Sprachunterricht wurde sehr vernachlässigt, da unser Manager sehr viele Große Workcamp-Gruppen leiten musste. Es ist auch schwierig sich die Sprache selber bei zu bringen, da die Aussprache sehr einzigartig ist und es keine guten Lehrbücher gibt die es möglich machen. Dennoch habe ich das Gefühl dass ich mich mehr mit unserer Gastfamilie austauschen kann und bei einem Gespräch mit einem Muttersprachler viel aus dem Kontext erschließen kann. Am meisten spreche ich ganz klar Englisch mit allen Freiwilligen und Deutsch mit Jakob.

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Da unser Projekt recht viele Kurzzeit-Freiwillige und kleine und große Workcamp-Gruppen beherbergt, lerne ich immer wieder neue Personen kennen, mit denen ich nach der Arbeit meine Freizeit verbringe oder am Wochenende einen Ausflug mache. Nur leider ist deren Aufenthalt immer kürzer als meiner. Viele Jugendliche Kambodschaner, außer meinen Schülern, habe ich in meinem Dorf noch nicht kennengelernt, da die meisten nach der Schule in die Stadt ziehen um zu arbeiten. In Siem Reap, einer Stadt im Norden habe ich aber an Neujahr mit einer Kambodschanerin angefreundet. Ich plane sie bald besuchen zu gehen. Wenn bei uns im Projekt eine große Gruppe von Freiwilligen ist kann es schon mal passieren, dass mir der Rückzugsort fehlt. Aber für die Dauer der Workcamps ist das schon auszuhalten.

8. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Ja und zwar im positiven Sinne. Ein Freiwilligendienst ist für mich in vieler Hinsicht bereichernd. Man lernt so viel mehr über das Land und die Kultur und erhält den authentischsten Einblick in das alltägliche Leben. Man muss sich zwar einigen Herausforderungen stellen aber wächst daran und entwickelt sich vielseitig weiter.